

Inhalt

Vorwort des Verlages	13
Hypothesen	19
I. Herrschaft – Befreiung. Ein veränderter theologischer Diskurs	19
1 Herrschaft – Befreiung	19
1.1 Genetischer politischer Ausgangspunkt	20
1.2 Genetischer erotischer Ausgangspunkt	22
1.3 Genetischer pädagogischer Ausgangspunkt	23
1.4 Das «von Angesicht zu Angesicht». Totalität und Exteriorität	24
1.5 Die Befreiungspraxis. Die Sünde und der «Arme»	26
1.6 Befreiungspraxis. Die Erlösung und der Prophet	29
1.7 Auf dem Weg zu einer Ekklesiologie erlösender Befreiung	32
2 Status des theologischen Diskurses	33
2.1 Grundlagen des theologischen Denkens	33
2.2 Offenbarung und Glaube. Die anthropologische Epiphanie	36
2.3 Die Befreiungspraxis und die Theologie	38
2.4 Einer Theologie der Befreiung der Unterdrückten entgegen	40
II. Das Brot der Feier: Gemeinschaftszeichen der Gerechtigkeit	44
1 Das «Brot»	46
2 Das Brot ist Leben	48
3 Das Brot ist das Leben des «Armen»	50
4 Das Brot rauben heisst «töten»	52
5 Das Brot der Wirtschaft ist das Brot der Eucharistie	54
6 Der Götzendienst ist keine Eucharistie	55
7 Der «Leib» des Märtyrers und der fetischistische Kult	56
8 Die «praktische Bedingung der Möglichkeit» des eucharistischen Kultes	59

Geschichte	63
III. Die moderne Christenheit vor dem «anderen».	
Vom «rüden Indio» bis zum «guten Wilden»	63
1 Das Problematische des «anderen»	63
1.1 Drei Kategorien von Barbaren. . .	63
1.2 Die Expansion der Christenheit und der «andere»	65
2 Theologische Voraussetzungen	66
2.1 Eine Theologie der Unterdrückung	66
2.2 Eine Theologie der Befreiung	68
3 Die Diskussion über die Behandlung und das Wesen der Indios	68
3.1 Der Rahmen der Diskussion	68
3.2 Die Argumente von Ginés de Sepúlveda	69
3.3 Die Antwort des Bartolomé de las Casas	70
4 Der eigene Standpunkt des Bartolomé de las Casas	71
4.1 Die Achtung des Las Casas vor dem Indio als anderem	71
4.2 Las Casas als Theologe der Befreiung	72
4.3 Las Casas als Kapitalismus- und Ideologiekritiker	72
5 Der «gute Wilde» (bon sauvage) im triumphierenden Kapitalismus	74
5.1 «Bei uns» und die «anderen»	74
5.2 Der «gute Wilde» als Beuteobjekt des Kapitalismus	75
5.3 Die rüden Indios und guten Wilden von heute. . .	77
IV. Die Ausbreitung der Christenheit und ihre heutige Krise	78
1 Das ursprüngliche Volkschristentum und die Entstehung der Christenheit	79
1.1 Die Kirche des Volkes	79
1.2 Die Entstehung der «Christenheit»	79
1.3 Der Widerspruch zwischen Christenheit und Christentum	80
2 Die merkantilistische Ausbreitung der iberischen Christenheit	81
2.1 Die Reconquista und die Entdeckungsfahrten	81
2.2 Die päpstlichen Bullen und das Patronat	82
2.3 Evangelium, Gold und Macht	82
2.4 Der Sieg der Christenheit: Sieg des Christentums?	84
3 Der Kapitalismus und andere Formen der Christenheit	85
3.1 Die Niederlande	85
3.2 England	86
3.3 Frankreich	86

3.4	Imperialismus und Mission: Afrika	87
3.5	Die USA: von der Kolonie zur neokolonialistischen Weltmacht	88
3.6	Die grundsätzliche Doppeldeutigkeit der Mission	89
4	Freiheitsbewegungen und Krise der Christenheit	90
4.1	Die neue Krise der Christenheit	90
4.2	Die jungen Kirchen in den ehemaligen Kolonien	91
5	Ein neues Modell von Kirche?	92
5.1	Auf dem Weg zu einer Kirche des Volkes	92
5.2	Den Armen wird das Evangelium verkündigt. . .	94

V. Von der Säkularisierung zum Säkularismus der Wissenschaft (Renaissance bis Aufklärung)

		96
1	Säkularismus und Christenheit. Falsche Alternative	97
2	Die richtige Alternative	100
3	Von der Säkularisierung zum Säkularismus. Autonomie und Verabsolutierung der Natur	102
4	Pantheismus, Deismus, Atheismus	106
5	Prophetische Haltung Galileis	109
6	Das Aufkommen der Philologie	114
7	Schlussfolgerungen	118

VI. Theologien der «Peripherie» und des «Zentrums»: Begegnung oder Konfrontation?

		120
1	Vorgeschichte	120
2	Die fünf Begegnungen der Theologen der Peripherieländer	124
3	Grundkonsens: die internationale strukturelle Sünde («vertikaler» Herrschaftstyp)	124
4	Andere («horizontale») Arten von Herrschaft oder Sünde	126
5	Mobilisierung der Unterdrückten oder Befreiung	127
6	Irrelevanz der Theologie des Zentrums für die Peripherie	129
7	Ein neues Paradigma. Eine durch ein kämpferisches Engagement mit der Praxis verknüpfte Theologie	130
8	Zusammenkünfte zwischen Theologen der Peripherie und des Zentrums	132
9	Erfolge. Begegnung oder Konfrontation?	135

Ethik der Befreiung	137
VII. Befreiungsethik. Grundlegende Hypothesen	137
1 Morallehren innerhalb der Systeme	137
2 Die Befreiungsethik	141
2.1 Das «Fleisch» (Totalität)	143
2.2 Der «andere» (das analektische Draussen)	144
2.3 Entfremdung, Sünde, Unterdrückung	146
2.4 Befreiung, Rettung, «Auszug»	147
3 Etwas über die Methode	149
VIII. Lässt sich «eine» Ethik angesichts der geschichtlichen «Vielheit» der Moralen legitimieren?	153
1 Der Versuch Hegels (1770–1831)	153
2 Ein nachhegelianischer Versuch	156
3 Das absolute und konkrete Kriterium der Ethik	160
4 Auf dem Weg zu einer eschatologischen, kritischen Ethik	164
IX. Puebla: Beziehungen zwischen christlicher Ethik und Wirtschaft	166
1 Christliche Ethik und Wirtschaft	166
1.1 Das Ethische	166
1.2 Christliche Ethik	167
1.3 Das Ökonomische	169
1.4 Christliche Ethik und Wirtschaft	170
2 Christliche Ethik in Puebla	171
2.1 Die soziale, strukturelle, institutionelle Sünde: ihre Mechanismen	171
2.2 Die Option für die Armen	172
2.3 Die Armen als «Volk»	173
2.4 Die «Volkskirche»	174
3 Ökonomische Kritik in Puebla	175
3.1 Die Sünde im wesentlichen als ökonomische Ungerechtigkeit	175
3.2 Lösungen des «desarrollismo», eines «dritten Wegs»	176
3.3 Strukturelle Kritik am Wirtschaftssystem	177
4 Wirtschaftsethische Themen in Puebla	178
4.1 Entwicklungsideologischer Industrialismus	178
4.2 Wirtschaftliche Abhängigkeit	179

4.3	Ausbreitung der supranationalen Unternehmen	180
4.4	Militaristischer Charakter des abhängigen Kapitalismus	180
4.5	Verteidigung der wirtschaftlichen Rechte der Unterdrückten	181
	Die Basis	183
X.	Das Volk von El Salvador: ein kollektiver Ijob. Von persönlichen Zeugnissen ausgehende theologische Reflexion	183
1	Das Volk von El Salvador kennt wie Ijob sein Leid	185
2	Das Volk von El Salvador ist sich wie Ijob seiner Unschuld bewusst	190
3	Ein Stück über Ijob hinaus: Erinnerungen an die Zukunft	193
XI.	Die Basis in der Theologie der Befreiung. Lateinamerikanische Sicht	196
1	Einige Fakten, welche die lateinamerikanische Basis betreffen	196
2	Die Bedeutung der in der lateinamerikanischen Theologie üblichen Begriffe	199
3	Die Basis in einer Ekklesiologie der Befreiung	201
4	Kirchliche Dienste und Charismen der Basis	205
5	Einige Schlussfolgerungen	208
XII.	Unterscheidung der Charismen	210
1	Einige Typenlehren der Charismen	211
2	Notwendigkeit eines theoretischen Rahmens	213
2.1	Charismen und funktionale Soziologie	213
2.2	Charismen, Formen des Schaffens und Vorandrängens	214
2.3	Charismen und soziale Klassen	216
2.4	Charismen und «aktantiales» Modell	217
3	Berufung und charismatische Praxis	218
4	Zu einer Einteilung der Charismen	220
4.1	Charismen auf der prophetischen Ebene: «Kirche → Gesellschaftsform»	221
4.1.1	Kerygmatisch-ideologische Charismen der Kritik	221
4.1.2	Praktische, wirtschaftlich-politische, aufbauende Charismen	222
4.1.2.1	Prophetisch-wirtschaftliche Charismen	222
4.1.2.2	Prophetisch-politische Charismen	222

4.1.3 Charismen in anderen Religionen	223
4.2 Charismen auf der prophetischen Stufe: «Kirche → Kirche»	224
4.2.1 Charismen der Erneuerung des Dienstes	224
4.2.1.1 Charismen zur Gründung der Kirche	224
4.2.1.2 Charismen zur Belehrung der Gläubigen	224
4.2.1.3 Charismen des Dienstes an der Gemeinde	225
4.2.1.4 Charismen der Leitung der Gemeinschaft	225
4.2.2 Nichtamtliche Charismen zur Belebung der Kirche	225
4.2.2.1 Charismen der Pfingstgruppen oder «Charismatiker»	225
4.2.2.2 Charismen der Basisgemeinschaften	226
4.2.2.3 Charismen der Ordensgemeinschaften	226
4.2.2.4 Theoretische Charismen	226
4.3 Charismen auf der Stufe: «Gesellschaftsform → Gesellschaftsform der Zukunft»	227
5 Der notwendige Konflikt zwischen Dienstkirche und Charisma und die Schwierigkeit, ihn klar darzulegen	228

XIII. Unterscheidung – Frage der Orthodoxie oder der Orthopraxis

	231
1 Semantische Erläuterungen	232
1.1 Im klassischen Denken	232
1.2 Die «diákrisis pneumáton» im Neuen Testament	233
1.3 Unterscheidung und Ideologie	233
1.3.1 Das zum Fetisch erhobene praktische Urteil	234
1.3.2 Geschichtliches praktisches Urteil	235
1.4 Erste Begriffsbestimmung	235
2 Weitere notwendige Unterscheidungen	236
2.1 Taktische, strategische und eschatologische Unterscheidung	236
2.2 Der Doppelsinn von Orthodoxie und Orthopraxis	237
3 Einige konkrete Analysen	238
3.1 Christologische Unterscheidung	239
3.2 Heterodoxie und Heteropraxis des Miguel Hidalgo	241
3.3 Die Unterscheidung der «Dritten Kraft» im Kontext der Ideologie der «Trilateralen Kommission»	243
4 Organische Verbindung von Unterscheidung und Praxis	245
5 Schluss	247

Ästhetik	249
XIV. Christliche Kunst des Unterdrückten in Lateinamerika	249
1 Der «ökonomische» Status der Eucharistie	249
2 Eine «Theologie der Produktion»?	251
3 Produktion, Kunst und Gesellschaftsklassen	252
4 Religiöse Kunst und unterdrückte Klassen in Lateinamerika	254
4.1 «Quezalcoatl – Tonantzin» als Symbole der beherrschten Klassen	255
4.2 «Der hl. Apostel Thomas – die Jungfrau von Guadalupe» als Befreiungssymbol der unterdrückten Kreolen	256
5 Einige Beispiele religiöser Kunst der Unterdrückten	260
6 Ästhetik des unterdrückten Volkes als Kunst der Befreiung	264
Nachweis der Veröffentlichungen	267